

Ausgabe für Mai und Juni 2026

DIE BRÜCKE

Evangelische Paul-Schneider-Gemeinde



WILLKOMMEN

Sie wird uns fehlen: unsere Pfarrerin Ulrike Scholtheis-Wenzel. Zum Abschied haben wir ihr diese BRÜCKE gewidmet. Versucht haben wir auch, die segensreiche Vielfalt ihres Wirkens in unserer Gemeinde darzustellen – mit vielen Fotos. Erinnern Sie sich! Die wertschätzenden Beiträge einiger Wegbegleiterinnen und Wegbegleiter würdigen sie, die schon auf dem Titelbild die Arme segnend über uns streckt. Gott segne auch sie, die wir vermissen werden, nicht nur hier in der BRÜCKE. Wir danken ihr und wünschen alles Gute. Kommen Sie zu ihrer Verabschiedung am 21. Juni, füllen Sie unsere Matthiaskirche und danach den Kirchgarten!

Ihre DIE BRÜCKE – Redaktion

INHALT

Gemeindeleben

Ein Leben für die Gemeinde	4-5
40 Jahre im Dienst der Gemeinde – Danke, liebe Ulrike!	6-9
Viele, die mittun, ergeben das Ganze	10
Spuren in den Herzen	11
Humor und Loyalität	12
Wissen und Inspiration	13
Projekt der Hoffnung	14
Sommerfest auf dem Hüttenberg	15
Gemeinsam Mittagessen	15
Etwas liegen geblieben?	16
Lesesommer 2026	16
Ein Abend voller Dankbarkeit – Konzert für unsere Ehrenamtlichen	16
Einladung zum nächsten Konfi-Kurs	17
Konfirmationsjubiläum 2026	17

Aus dem Presbyterium

Gemeinde unter neuer Leitung	18
Offene Kirche Staudernheim 18	
Töne mit Strahlkraft 19	

Jugend

Starke Gemeinschaft, neue Kompetenzen	20
---	----

Zum Nachdenken

Pfingsten – Stunde der Ökumene.....	21
Abdanken	22

Aus dem Kirchenkreis

Freunde seit 35 Jahren.....	24
-----------------------------	----

Bücherei

Buchvorstellungen	24-25
-------------------------	-------

Informationen

.....	26-27
-------	-------

Termine

.....	28
-------	----

Die Hoffnung haben wir als sicheren und festen Anker unserer Seele.

Hebräer 6, 19

Ich staune, wie sehr sich diese Kirchengemeinde verändert hat im Laufe einer Generation! 1985 kam ich als Vikarin hierher. Sobernheim war eine Standortgemeinde mit 4 200 Mitgliedern. Ich erlebte die Nachwehen der Nachrüstungsdebatte, die von zwei Ortspfarrern engagiert geführt wurde. Ihnen stand neben Hilfspredigern und Vikarin ein beeindruckendes hauptamtliches Team zur Seite. Zu Mitarbeiterausflügen wurde ein Reisebus gechartert. Höhepunkte unter der Woche waren der Ökumenische Seniorenclub, die Frauenhilfe, die Frauengruppe, das Offene Wohnzimmer, die Donnerstagsrunde, Bastelkreise, Krabbelkreise und der Eine-Welt-Kreis (ein Teil Erwachsenenbildung und zwei Teile Unterhaltung!). Und sonntags gingen die über 60-Jährigen in die Kirche und die Engagierten sowieso.

In den folgenden Jahrzehnten änderte sich Vieles. Das Jagdbombergeschwader wurde nach Lage bei Rostock verlegt. Die Kirchengemeinde büßte sehr ein an Mitgliedern und Finanzen. Die Berufstätigkeit der Frauen wurde gesellschaftlich gebraucht. Das veränderte das ehrenamtliche Potential der Gemeinde enorm. Dann folgte die Ganztagschule. Wir klagten heftig über die Konkurrenz für die kirchliche Kinder- und Jugendarbeit. In meiner Erinnerung klagten wir viel. „Ärmer. Älter. Kleiner.“ Unter dieser Devise sorgten kirchliche Strukturpapiere für Depression. Und wir erlebten ja tatsächlich, dass die beste kirchliche Arbeit die Säkularisierung der Gesellschaft nicht aufhalten konnte. Und das alles noch vor Corona, dem Krieg in Europa und der Klimakatastrophe...

Halt! Vergesst die Hoffnung nicht!! Unseren Seelenanker. Und damit bringe ich den Monatsspruch Mai ins Spiel. Hebräer 6, 19:

„Die Hoffnung haben wir als sicheren und festen Anker unserer Seele.“

Aufgabe jedes einzelnen Christen, jeder einzelnen Gemeinde ist es, die Hoffnung festzuhalten. Worauf? - Dass Christus sich mit seiner Versöhnung durchsetzt! Vergessen wir nicht: Unser Auftrag ist nicht, die Institution Kirche durch die Zeit zu retten, sondern ihren Ausgangsimpuls in Bewegung zu halten. Versöhnung. Verständigung. Beistand. Unser Auftrag ist es, Rede und Antwort zu stehen, wenn jemand uns nach der Hoffnung fragt, die in uns lebt. So steht es über der Konzeption unserer neuen Evangelischen Paul-Schneider-Gemeinde.

Um die ist mir nicht bange. Da bin ich durchaus zuversichtlich. Wir haben fusioniert – friedlich fusioniert – und uns diesen neuen Namen gegeben: Paul-Schneider-Gemeinde. Wenn das kein Ansporn zu hartnäckiger Hoffnung ist! Wir sind diverser geworden, diakonischer und digitaler. Die Höhepunkte der Woche sind heute das Café International, der Grüne Hahn und das Jugendkunstatelier. Wir tun, was wir können, um Menschen aus Krisengebieten und in Konfliktlagen beizustehen. Das färbt auf unsere Gottesdienste ab. Sie werden multikultureller und bald wieder musikalischer und dann auch hoffentlich voller.

Wenn ich Bad Sobernheim in diesem Sommer verlasse, halte ich die Hoffnung fest, dass Gott euch zeigt, wozu er diese Kirchengemeinde braucht und dass er euch die Energie dazu gibt. Zum Staunen komme ich gerne wieder.

Ulrike Scholtheis-Wenzel

Ein Leben für die Gemeinde

Unsere Pfarrerin geht in den Ruhestand

Ulrike Scholtheis-Wenzel, unsere beliebte Pfarrerin in der Evangelischen Paul-Schneider-Gemeinde und feste Größe in der Stadt Bad Sobernheim und Umgebung geht ab August 2026 in ihren wohlverdienten Ruhestand.

BRÜCKE: Ulrike, letztes Jahr konntest du auf 40 Jahre Tätigkeit in der Kirchengemeinde zurückblicken. Das ist eine lange Zeit, möchtest du davon erzählen? Was hat dich als junger Mensch bewogen Theologie zu studieren und Pfarrerin zu werden?

ULRIKE SCHOLTHEIS-WENZEL:

In meiner Heimatgemeinde hat mich eine junge Jugendleiterin sehr geprägt. Sie wusste Bibelarbeit und Abenteuer aufs Beste zu verbinden. Dazu kam ein hervorragender Religionslehrer in der Oberstufe des Gymnasiums. Beides zusammen hat mich zum Theologiestudium motiviert, mit der Aussicht, Pfarrerin zu werden. So habe ich Theologie studiert und kam 1985 als junge Vikarin nach Bad Sobernheim zu meinen Mentoren Dietrich Humrich und Hartmut Eigemann.

Wie ging es weiter?

Nach interessanten und lehrreichen Jahren mit Hilfsdiensten in verschiedenen Bereichen, zum Beispiel in der evangelischen Matthäus-Kirchengemeinde Bad Kreuznach, im Krankenhaus der Stiftung kreuznacher diakonie, in Bingerbrück und Bretzenheim erfolgte 1989 die Ordination und Einführung in die Pfarrstelle der Kirchengemeinde Bad Sobernheim. Inzwischen hatten Christian und ich 1987 geheiratet und unser erster Sohn hatte das Licht der Welt erblickt. Christian teilte die Pfarrstelle, die er seit September 1987 innehatte, mit mir und wir konnten so Familie und Beruf gleichberechtigt teilen. 1992 wurde unser zweiter Sohn geboren. Im Laufe vieler Berufsjahre erhöhte sich unser Arbeitsumfang Stück für Stück. 32 Jahre arbeiteten wir als Kollegen in dieser Kirchengemeinde. Zeitgleich mit der Fusion ging Christian in den Ruhestand.

Gibt es Arbeiten, die Dir besonders wichtig waren?

Meine Arbeit in dieser Gemeinde begann in der Hauptschule und in den KiTas. Von daher war der Aufbau des Kindergottesdienstes mir gleich ein Herzensanliegen und die Konfirmandenarbeit ebenso. Ich habe von Anfang bis Ende gerne gepredigt. Das war für mich die kontinuierliche Art des Theologietreibens. Tatsächlich hat mir auch die Leitung des Presbyteriums Freude bereitet. Das Leitungsgremium dieser Gemeinde hat den Kollegen und mir immer große Spielräume gelassen. Dafür bin ich dankbar und probiere immer noch gerne Neues. Herausforderungen habe ich geliebt und angenommen.

Zum Beispiel 2017 die Stelle als Assessorin des Kirchenkreises an Nahe und Glan?

Ja, diese Arbeit ist mir sehr wichtig und macht mir Freude. Es ist schön Einblicke in andere Kirchengemeinden zu bekommen und bei der einen oder anderen Konfliktlösung helfen zu können.

Inzwischen ist es sehr viel Arbeit geworden.

Das stimmt, mit der Fusion zur Evangelischen Paul-Schneider-Gemeinde ist meine Pfarrstelle auf 100 Prozent gewachsen. Im Laufe der Zeit, hat sich die Arbeit sehr verdichtet. Die Gesamtzahl der Pfarrstellen wurde reduziert, auch durch die schwindende Anzahl der Gemeindemitglieder, und seit letztem Jahr bin ich die einzige Pfarrerin. Ich hoffe, dass sich für mich bald eine Nachfolge findet.

Was wird Dir von der Paul-Schneider-Gemeinde in Erinnerung bleiben?

Ich sehe, dass unsere Gemeinde immer den Gottesdienst und den Dialog zu schätzen wusste. Es gibt und gab immer eine große Schnittmenge zwischen Christengemeinde und Bürgergemeinde mit vielfältiger, diakonischer, multikultureller Entwicklung. Es gibt viele

verantwortungsvolle Bürger mit Offenheit für Menschen mit Fluchtgeschichte. Wie es der Kirchentagsgedanke sagt: mutig, stark, beherzt unter sich ändernden Rahmenbedingungen.

Ich erlebe wunderbare Teamarbeit mit Kolleginnen und Kollegen, Prädikantinnen und Prädikanten, mit festangestellten und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Die Zusammenarbeit mit unserer katholischen Schwestergemeinde funktioniert bestens. Ich gehe mit guten und befriedigenden Erinnerungen in den Ruhestand.

Der Ruhestand wird wahrscheinlich sehr ungewohnt sein, nach einem langen herausfordernden Arbeitsleben! Du hinterlässt große Fußstapfen in der Gemeinde.

Ich freue mich darauf, den Wert des Lebens ohne Arbeit kennenzulernen, mich darauf einzulassen und stelle mir einen aktiven Ruhestand vor. Ich bin neugierig auf das, was kommt, freue mich auf neue Eindrücke, darauf eine neue Umgebung und neue Leute kennenzulernen. Ich bin auch durchaus gespannt auf eine neue Kirchengemeinde, in der ich Gemeindemitglied werden kann.

Ulrike, wir danken dir für die Einblicke in dein Leben, deine geleistete Arbeit und wünschen dir von Herzen alles Gute und Gottes Segen für den nächsten Lebensabschnitt. Wir werden noch oft in Gedanken bei Dir sein und vielleicht gibt es für dich einmal einen Anlass für eine Stippvisite bei uns.

Das Gespräch führte
Brigitte Schneider



Foto: Margarete Michalczyk

Verabschiedung Ulrike Scholtheis-Wenzel

Wir müssen und wollen uns von unserer Pfarrerin Ulrike Scholtheis-Wenzel verabschieden.

Dazu laden wir ein am
Sonntag, 21. Juni 2026 • 14.00 Uhr
Verabschiedungsgottesdienst
in der Matthiaskirche

Anschließend Kaffeetrinken
im Kirchgarten

Gegen 17 Uhr musikalischer
Abschluss mit den Chören

Wer Rede- oder Programmbeiträge für den Kirchgarten beisteuern möchte, melde sich im Gemeindebüro bis Freitag, 19. Juni 2026.

Für die Kaffeetafel nehmen wir gerne Kuchenspenden an. Bitte dazu bis zum Donnerstag 18. Juni 2026 im Gemeindebüro melden.

40 Jahre im Dienst der Gemeinde – Danke, liebe Ulrike!

Auf den folgenden vier Seiten zeigen wir Eindrücke aus ihrer Zeit in Bad Sobernheim.







Viele, die mittun, ergeben das Ganze Rückblick auf ein beglückendes Miteinander

Liebe Ulrike,

wie wunderbar, Dir nun etwas nachrufen zu sollen. Wo anfangen und wo aufhören? Es gibt so Vieles zu erzählen, und es bleibt doch immer unvollständig. Weil Du einfach Du bist mit so vielen tollen Talenten gesegnet, die Du für diese Kirchengemeinde eingebracht hast.

So muss ich mich beschränken in der Hoffnung, dass Andere andere Aspekte Deines Wirkens würdigen und zur Sprache bringen.

Ich frage mich: War das eigentlich ein Schock für Dich, zum 1. Oktober 1985 Vikarin in dieser Kirchengemeinde zu werden? In einer Gemeinde, die noch nie in ihrer Geschichte eine Frau im geistlichen Amte gesehen hatte und zudem von zwei Platzhirschen bearbeitet wurde, die natürlich an Alter und Erfahrung voraus waren.

Doch von Schock keine Spur. Ganz selbstverständlich hast Du Dich eingebracht und Deinen Platz gefunden und uns so manches gelehrt, zum Beispiel, dass der Blick auf Bibel und Kirche über die Jahrhunderte doch arg männlich geprägt war und unbedingt erweitert werden muss, damit die Anliegen von Frauen in Theologie und Kirche angemessen gewichtet werden. Feminismus nennt man das, eine Aufgabe für Gesellschaft und Kirche, die Du gelebt hast, ideologiefrei und zugewandt, nicht ausschließend, aber doch deutlich.

Einen zweiten Aspekt will ich nennen, der für mich in der gemeinsamen Zeit bereichernd und beglückend war und unser Miteinander geprägt hat, ich meine die Kollegialität, die wir gelebt haben und die Dich

auszeichnet im Miteinander. Der Donnerstagmorgen - das Dienstgespräch - war so etwas wie gesetzte Zeit. Da haben wir Vorhaben und Herausforderungen besprochen und diskutiert, haben meist im Konsens eine Lösung gefunden und wenn nicht, die gegenteiligen Auffassungen respektiert und mitgetragen. Kollegialität und Teamarbeit, dafür stehst Du. Das ist Deine Vorstellung vom Aufbau einer Gemeinde. Nicht Eine, nicht Einer, sondern die Vielen, die mittun, ergeben erst das Ganze.

Ein Letztes will ich kurz erwähnen, Zeiten, in denen wir uns immer wieder persönlich sehr nahe gewesen sind. So habe ich Dich nicht nur ordiniert und in die Pfarrstelle eingeführt (26.2.89), ich habe Euch auch getraut in unserer wunderschönen Matthiaskirche. Und Du hast nach dem Tod von Sunhild die Trauerfeier eben in dieser Matthiaskirche so eindrücklich und tröstend gestaltet, wofür ich Dir immer dankbar sein werde.

Ich danke für die gemeinsame Zeit. Seither sind die Aufgaben noch größer geworden und die Gesamtlage von Kirche noch herausfordernder. Du hast Dich ihnen mit all Deinen Kräften und Fähigkeiten - auch über die eigene Gemeinde hinaus - gestellt. So wird eine große Lücke bleiben. Das ist so, aber das darf ja nicht daran hindern, dass Du nunmehr frei und unbeschwert Dich ausstrecken darfst nach dem, was da kommen mag; ein neuer Lebensabschnitt mit neuen Möglichkeiten. Dafür wünsche ich Dir von Herzen Gottes Segen.

Hartmut Eigemann



Spuren in den Herzen

Danke für prägende 40 Jahre



Mit großem Dank und spürbarer Wehmut verabschieden wir unsere langjährige Pfarrerin und Vorsitzende des Presbyteriums, Ulrike Scholtheis-Wenzel, aus ihrem Dienst in unserer Gemeinde.

Liebe Ulrike,

über viele Jahre hinweg hast Du unsere Gemeinde mit besonderem Geschick, diplomatischer Klarheit und einem feinen Gespür für Menschen geprägt. Dein Umgang war stets von Augenhöhe und Wertschätzung bestimmt. Dabei gelang es Dir in bemerkenswerter Weise, unterschiedliche Zielgruppen anzusprechen, Menschen zu begeistern und sie für das Gemeindeleben zu gewinnen. Viele der heute ehrenamtlich Engagierten haben ihren Weg in die Gemeinde durch Deine beharrliche und zugleich fürsorglich zugewandte Art gefunden. Du hast nicht nur motiviert, sondern Menschen über lange Zeit begleitet, gestärkt und ermutigt, Verantwortung zu übernehmen.

Auch die Arbeit im Presbyterium trägt deutlich Deine Handschrift. Mit Struktur, sorgfältiger Vorbereitung und einem weiten Blick für die Zukunft unserer Gemeinde hast Du das Gremium durch so manch schweres Fahrwasser geleitet. Unsere Entscheidungen

konnten auf einer soliden Grundlage getroffen werden, weil du es verstanden hast, Themen aus verschiedenen Perspektiven zu beleuchten und umfassend aufzubereiten. Besonders prägend war Dein Einsatz im Fusionsprozess der Kirchengemeinden Bad Sobernheim und Staudernheim. Dieser anspruchsvolle Weg ist heute eine Erfolgsgeschichte: eine vereinte Gemeinde, die sich als Gemeinschaft versteht. Dass dieser Prozess so tragfähig gelungen ist, ist nicht zuletzt dein Verdienst.

Dein Engagement ging stets weit über das hinaus, was dein Amt als Pfarrerin formal verlangt. Mit großer Verlässlichkeit, hoher Einsatzbereitschaft und einem tiefen Verantwortungsgefühl hast du unsere Gemeinde 40 Jahre lang begleitet und gestaltet.

Liebe Ulrike, wir danken Dir von Herzen für alles, was du für unsere Gemeinde getan hast. Du hinterlässt nicht nur große Fußspuren, die niemand in gleicher Weise füllen kann, sondern vor allem bleibende Spuren in den Herzen vieler Menschen.

Für deinen weiteren Weg wünschen wir Dir Gottes Segen, Freude und erfüllende neue Aufgaben.

Für das Presbyterium:
Stephanie Enkirch



Humor und Loyalität

Freude an der Kirchenkreis-Leitung



Seit 32 Jahren sind Ulrike und ich Kolleginnen. Da begegneten wir uns immer wieder bei Pfarrkonventen, Synoden und anderen Gelegenheiten. Aber so richtig kennen - (und lieben) - gelernt haben wir uns durch unsere Zusammenarbeit im Kreissynodalvorstand. Und das kam so:

Als ich 2017 zur Superintendentin gewählt wurde, wurde damit der Platz der Assessorin/des Assessors frei. Ulrike gewann die Wahl und seitdem arbeiten wir im als Team in der Leitung des Kirchenkreises zusammen. In den ersten Jahren setzten wir uns jede Woche zu Dienstgesprächen zusammen, berieten in sehr vertrauensvoller Weise und erarbeiteten Strategien und Ziele für unsere Arbeit.

Unterschiedlich wie wir nun einmal sind, merkten wir, dass wir uns sehr gut ergänzten. Ulrike mit ihrer klaren Art und klugen Denkweise ist für mich eine wichtige Beraterin geworden, mit den Jahren eine gute Freundin. Auch Privates können wir miteinander teilen. Ihr Humor ist eine Stärke, ihre Loyalität ist groß, ihre Analysen sind klar, und manchmal fürchtete ich, dass sie über ihre Belastbarkeitsgrenze hinausging. Für den evangelischen Kirchenkreis An Nahe und Glan engagierte sie sich

unter anderem für die Erstellung unserer Konzeption, das Schutzkonzept gegen sexualisierte Gewalt trägt ihre Handschrift und die Leitung und Organisation des Pfarrkonvents übernahm sie ganz.

Was sie vor allem ausstrahlt: eine große Freude, mit der sie ihre Arbeit angeht, Warmherzigkeit in den menschlichen Begegnungen und die Erdung in ihrem Glauben, Authentizität.

Liebe Ulrike, Du wirst mir fehlen! Doch ich freue mich für Dich auf einen Lebensabschnitt mit mehr Muße und mit Zeit für die Dinge, die Dir am Herzen liegen und die bisher vielleicht zu kurz gekommen sind. Ich wünsche Dir einen glücklichen Neuanfang an neuem Ort, liebe Menschen an Deiner Seite und dass Du die Freude an vielem behältst. Und ich freue mich auf alle weiteren Begegnungen mit Dir, denn ich bin fest davon überzeugt, dass wir uns nicht aus den Augen verlieren werden. Vielleicht besuchst Du uns ja auch mit der Eisenbahn.

Liebe Ulrike, Gottes Segen begleite Dich auf Deinem weiteren Weg.

In tiefer Verbundenheit:
Astrid Peekhaus

Wissen und Inspiration

13 Jahre Dozentin an der Diakonenschule



Liebe Ulrike,

Als ich dich 2004 nach dem Ausscheiden von Dietrich Humrich anrief und fragte, ob du Lust hättest, bei uns an der Diakonenschule das Fach Neues Testament zu unterrichten, musstest du nicht lange überlegen. Du hattest Lust – und es reizte dich offensichtlich, dein Wissen und deine vielfältigen methodisch-didaktischen Kompetenzen in die Ausbildung unserer Diakoninnen und Diakone einzubringen.

So hast du im Jahr 2004 im Oberseminar die Verantwortung für das Fach übernommen und warst insgesamt 13 Jahre bei uns tätig – zeitweise sogar in zwei Fächern, als wir dringend jemanden für Dogmatik suchten. Deine Schülerinnen und Schüler schätzten besonders die Methodenvielfalt, mit der du beide Fächer unterrichtet hast. Deine Begeisterung für die Inhalte und fürs Lehren selbst war ansteckend und sprang auf die Lernenden über – mehr, als du wohl geahnt hast.

Deinen Unterricht beschrieben sie als kurzweilig, spannend und wunderbar – und als leider immer viel zu schnell vorüber. In den Rückmeldungen wurde deutlich, wie viel Wissen und Inspiration sie von dir mitgenommen haben. Diskussionen im Kurs bereiteten

dir Freude, und du hattest das besondere Talent, eine Atmosphäre zu schaffen, in der sich auch die „stillen Wasser“ trauten, ihre Gedanken einzubringen.

Für dein 13-jähriges Engagement in der Diakonenausbildung danke ich dir von Herzen. Diese Ausbildung kann nur so gut sein wie ihre Dozentinnen und Dozenten – Menschen, die komplexe Themen mit Fantasie, Einfühlungsvermögen und Verständnis für die Situation berufsbegleitend Lernender vermitteln.

So warst du, liebe Ulrike, ein Segen – für uns und für alle, die dich im Unterricht erleben durften. All dies kann nur an deiner Liebe zum Lehren und deiner inneren Motivation gelegen haben – denn das Dozentenonorar, das wir zahlen konnten, war wahrlich begrenzt. Vielen Dank für all das – wie auch für manches gute Gespräch, in dem du mit mir gemeinsam schwierige Situationen erörtert hast!

Deine
Doris Borngässer

Säule der Ökumene

Adieu Ulrike!!



Über mindestens ein Vierteljahrhundert hat sie das ökumenische Miteinander der katholischen und evangelischen Gemeinden in Bad Sobernheim und darüber hinaus wesentlich geprägt: Pfarrerin Ulrike Scholtheis-Wenzel von der Paul-Schneider-Gemeinde. Nun geht sie in den wohlverdienten Ruhestand, den wir, die Geschwister der katholischen Gemeinde, ihr natürlich von Herzen gönnen; wir verhehlen allerdings nicht, dass wir ihr Engagement und ihre Präsenz sehr vermissen werden.

Gemeinsam haben wir viel erreicht und manche Hürde überwunden, mit Kreativität und Witz, und sicher auch mit einer gehörigen Portion Hartnäckigkeit. Zu Beginn des Jahrtausends setzten Pfarrerin Scholtheis-Wenzel und Pfarrer Hardt vor allem gegen Widerstände aus Trier mit der Partnerschaftsvereinbarung ein erstes Zeichen, mit dem beispielsweise der gemeinsame Gottesdienst am Pfingstmontag abgesichert wurde.

Wir sind der Pfarrerin besonders dankbar für ihr Engagement bei der Gestaltung der Kinderbibeltage, die ohne ihren Einsatz und ihre immer vorbildliche Vorbereitung sicher kein solcher Erfolg gewesen wären. Die lebendige Kinder- und Jugendarbeit der Paul-Schneider-Gemeinde war und ist immer auch Anziehungspunkt für Kinder unserer Gemeinde.

Besonders hervorzuheben seien hier auch die regelmäßigen ökumenischen Begegnungen, die anfangs in etwas formsteif in Ausschusssitzungen stattfanden, inzwischen aber durch den lebendigen ökumenischen „Stammtisch“ abgelöst wurden. Hier



findet mit Unterstützung unserer Hauptamtlichen beider Seiten ein reger Austausch über die Erfahrungen und anstehenden Projekte unserer Gemeinden statt; eingerahmt in Gebet und Gesang erleben wir das Verbindende unseres Glaubens.

Wie selbstverständlich das gemeinsame Gemeindeleben inzwischen geworden ist, zeigt sich an unserer Zusammenarbeit auf vielen Ebenen: Weltfrauentag, Gedenken an die Pogromnacht, Jahresschlussgottesdienst oder Schulgottesdienste. Oder einfach an der Äußerung einer Kirchgängerin am Weißen Sonntag, die eigentlich den katholischen Gottesdienst besuchen wollte. Da unsere Kirche wegen der Erstkommunion zum Bersten voll war, entschied sie sich kurzerhand, in die Matthiaskirche zu gehen. So einfach geht Ökumene.

Das Jahr des Simultaneums, als unsere Kirche renoviert wurde, war für unsere katholische Gemeinde St. Willigis Nahe-Glan-Soon ein besonderes Zeichen der geschwisterlichen Nähe. Dem Presbyterium und seiner Pfarrerin sind wir für diese „Communio“ zutiefst verbunden.

Wir wünschen Ihnen, liebe Ulrike, auf Ihrem neuen Lebensabschnitt im schönen Rheinland alles Gute und Gottes Segen. Sie mögen zwar räumlich fortziehen, Ihr Wirken in unseren Gemeinden hat aber Spuren hinterlassen, die wir in unseren Herzen bewahren werden.

Für die Pfarrgemeinde St. Willigis Nahe-Glan-Soon:
Dominique Corazolla, Vorsitzender des
Pfarrgemeinderates

Projekt der Hoffnung

Restaurierung der Orgel in Abtweiler hat begonnen

Die Orgel in der Kirche in Abtweiler wurde von der Orgelbaufirma Müller abgebaut und ihr Innenleben in die Werkstatt in Merxheim gebracht. Damit beginnt die Instandsetzung des Instruments. Es ist ein Werk der fünften Generation der Orgelbaufamilie Stumm aus den Jahren 1856/57.

Auch wenn das Gehäuse aus dem Jahr 1970 stammt, die Windlade, das wichtigste Teil der Orgel, ist noch original erhalten. „Die Windlade ist das historische Herz der Orgel“, betont Orgelbauer Rainer Müller. „Sie wird bei der Instandsetzung bis ins Detail wieder hergestellt.“ Für Müller, ausgewiesener Experte für Stumm-Organen, ist die Restaurierung „ein Projekt der Hoffnung“. Er lässt sich die Zuversicht nicht nehmen, dass sich innerhalb der nächsten zwei oder drei Generationen die Chance auf eine komplette Erneuerung des Instruments ergibt.

Diese könnte sich die Paul-Schneider-Gemeinde derzeit nicht leisten. Das Presbyterium hat sich daher für die Erneuerung mit veranschlagten Kosten von 47 000 Euro entschieden. Sie umfasst eine gründliche Ausreinigung sowie die Renovierung der historischen Windlade und der dazugehörigen fast vollständig im Original erhaltenen Pfeifen im Innenraum. Eine komplette Restaurierung würde die Rekonstruktion des ursprünglichen Gehäuses einschließen. „Die Restaurierung sicherte die Funktionssicherheit des Instruments für die nächsten hundert Jahre“, meint Rainer Müller.

„Die Orgel wird pragmatisch renoviert“, erklärt Pfarrer i. R. Ralf Anacker, Vorsitzender des Förderkreises Orgel Abtweiler. Seit der Entscheidung des Presbyteriums hat der Förderkreis Spenden in Höhe von derzeit mehr als 27 000 Euro gesammelt. Allen voran unterstützt die Bürkle-Stiftung das Projekt sowie zahlreiche Gemeindemitglieder auch über Abtweiler hinaus, zwei Banken und verschiedene Unternehmen. Hinzu kamen die Einnahmen aus einem Benefiz-Konzert des Lions-Clubs Kirn-Mittlere Nahe. Anacker ist glücklich, dass die Renovierung jetzt beginnt und die Orgel wahrscheinlich im Juli wieder erklingen kann.



Die Kirche aus dem 15. Jahrhundert birgt noch weitere historische Schätze wie die Wappengrabsteine der Familie von Steinkallenfels aus der Renaissance und restaurierte mittelalterliche Wandmalereien. Anacker unterstreicht: „Sie ist ein herausragendes Kulturdenkmal mit spiritueller Ausstrahlungskraft.“

Aktueller Spendenstand Orgel Abtweiler

2 9 1 4 9 , 2 4 €

Spendenkonto für die Orgel-Restaurierung:
evangelischer Kirchenkreis An Nahe und Glan, IBAN: DE30 3506 0190 6333 2800 09,
Stichwort: Orgel Abtweiler.

Marion Unger

GEMEINSAM MITTAGESSEN

Gemeinsam schmeckt es besser.
Wir bieten einmal im Monat
einen **gemeinsamen Mittagstisch**
im **Paul-Schneider-Haus** an.

Jeweils ab 13 Uhr wollen wir uns zu
einem einfachen Mittagessen treffen.
Um planen zu können, wird um
Anmeldung bis Mittwoch vor dem
jeweiligen Termin im Gemeindebüro
gebeten.

Termine:

Freitag, 8. Mai, 13.00 Uhr

Freitag, 19. Juni, 13.00 Uhr

Wir freuen uns auf Sie.



Ein Abend voller Dankbarkeit – Konzert für unsere Ehrenamtlichen

Es ist uns ein großes Anliegen, einmal innezuhalten und all denen von Herzen „Danke“ zu sagen, die sich mit Zeit, Engagement und Herzblut in unserer Gemeinde einbringen.

Deshalb laden wir alle Ehrenamtlichen ganz herzlich
zu einem besonderen Dankeschönabend ein:

Freitag, 5. Juni 2026 · Kirchgarten der Matthiaskirche in Bad Sobernheim

Ab 18:00 Uhr – Ankommen

und gemütliches Beisammensein im Kirchgarten

19:00 Uhr – Konzert mit Okko Herlyn und Heike Kehl

„Weil mich mein Gott das Lachen lehrt – Hüsche und Jazz“

Eingeladen sind alle, die sich ehrenamtlich in unserer Gemeinde engagieren – ganz gleich ob im Chor, im Besuchsdienst, als Brückenausträger oder in vielen anderen Bereichen.
Ihr seid herzlich willkommen!

Bei schlechtem Wetter findet die Veranstaltung in der Matthiaskirche statt.

Zur besseren Planung bitten wir um **Anmeldung bis Mittwoch, 3. Juni 2026**
im Gemeindebüro per E-Mail an: ev.paul-schneider-gemeinde@ekir.de
oder über das Onlineformular (QR-Code)

Wir freuen uns sehr auf einen schönen gemeinsamen Abend mit euch!



EINLADUNG ZUM NÄCHSTEN KONFI-KURS

im Juni startet der nächste Konfi-Kurs der Bad Sobernheim und Staudernheim, ggf. auch in Evangelischen Paul-Schneider-Gemeinde. Abtweiler oder Lauschied.

Eingeladen sind getaufte – und noch nicht getaufte – Jugendliche, die bis Jahresende mindestens 13 Jahre alt werden. Die Anmeldung zum Konfi-Kurs findet nach dem Konfirmierten-Abendmahls-Gottesdienst (10.30 Uhr) am Himmelfahrtstag statt (Donnerstag, 14. Mai 2026).

Eine weitere Möglichkeit zur Anmeldung besteht am Dienstag, 19. Mai zwischen 18.00 Uhr und 19.00 Uhr, im evangelischen Paul-Schneider-Haus, Kirchstraße 9 in Bad Sobernheim.

Der Konfi-Kurs startet am Dienstag, 2. Juni 2026, um 16.30 Uhr im Paul-Schneider-Haus. Ziel sind die Konfirmationen im April 2027 in

Zum Konfi-Kurs gehört der Unterricht dienstags von 16.30 Uhr bis 18 Uhr, ein Konfi-Wochenende in Winterburg direkt nach den Sommerferien, ein fünftägiger Konfi-Block in der zweiten Herbstferienwoche, ein Praktikum, verschiedene Konfi-Projekte samstagnachmittags, Gottesdienste, und, und, und ... Kurzum: Es wird ein Abenteuer und wir hoffen, Du bist dabei!

Den genauen Terminplan gibt es bei der Anmeldung.

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an Pfarrerin Ulrike Scholtheis-Wenzel (06751/2454) oder Jugendleiterin Katrin Helm-deWyl (015121610416)

KONFIRMATIONSJUBILÄUM 2026

Wir feiern die Jubelkonfirmation an folgenden Terminen:

Sonntag, 31. Mai 2026, um 10.30 Uhr

in der Matthiaskirche in Bad Sobernheim

Sonntag, 07. Juni 2026, um 10.30 Uhr

in der evangelischen Kirche in Staudernheim

*Im Anschluss an den jeweiligen Gottesdienst laden wir herzlich
zu einem kleinen Sekt-Empfang vor der Kirche ein.*

**Damit wir die Urkunden vorbereiten können, bitten wir um Anmeldung
im Gemeindebüro bis spätestens Mittwoch, den 27. Mai 2026.**



natureOffice.com/DE-316-NY3B5YX

DIE BRÜCKE

Die nächste Ausgabe für

Juli, August und September 2026

erscheint zum 26. Juni 2026.

Redaktionsschluss ist der 6. Juni 2026.

Gemeinde unter neuer Leitung

Seit dem 1. April 2026 wird das Presbyterium der Evangelischen Paul-Schneider-Gemeinde von zwei Ehrenamtlichen geleitet. Stephanie Enkirch wurde zur Vorsitzenden gewählt und Bernd Krziscik zu ihrem Stellvertreter. Bis zur nächsten Presbyteriumswahl im Frühjahr 2028 werden sie nun die Geschäftsleitung der Kirchengemeinde übernehmen.

Das Kirchenorganisationsgesetz der Evangelischen Kirche im Rheinland ermöglicht seit 2024 den doppelten ehrenamtlichen Vorsitz. Bis dahin hatten Pfarrerin oder Pfarrer zwingend den Vorsitz der Gemeindeleitung oder dessen Stellvertretung. Mit der Gesetzesnovelle können die Pfarrer von der Geschäftsführung entlastet werden, um mehr Zeit für die pastoralen Aufgaben zu haben. In der Nachbargemeinde Mittlere Nahe funktioniert diese Modell bereits seit zwei Jahren. Mit Blick auf die anstehende Pfarrvakanz hielt das Presbyterium diesen Schritt auch für uns ratsam und darüber hinaus für zukunftsweisend.

Stephanie Enkirch, Jahrgang 1992, wurde 2020 ins Presbyterium der damaligen Kirchengemeinde Bad Sobernheim gewählt und lernte unter Corona-Bedingungen das Einmaleins der Gemeindeleitung. Sie bereitete die Fusion zur Paul-Schneider-Gemeinde mit vor und wurde Vorsitzende des Jugendausschusses. Beruflich ist die 34-Jährige Referendarin an den Berufsbildenden Schulen Bad Kreuznach. Bernd Krziscik, Jahrgang 1968, rückte im August 2024 ins Presbyterium nach. Mit seiner beruflichen Expertise als Jurist ist er ein guter Ratgeber in Finanz- und Personalfragen. In dieser Hinsicht möchte er Stephanie Enkirch künftig ausdrücklich unterstützen.

Das Presbyterium gratulierte beiden herzlich und wünschte Gottes Segen für das anspruchsvolle Ehrenamt.

Offene Kirche Staudernheim

Die Offene Kirche ist bereits beschlossene Sache. An mindestens fünf Tagen in der Woche soll das Gotteshaus vier Stunden verlässlich geöffnet sein. Für Menschen, die einen Ort der Ruhe und des Gebets suchen, für Pilger und Touristen. Aktuell geht es noch um technische Maßnahmen zur Sicherung der Emporen und des Kanzelbereichs. Wir hoffen, sie lassen sich zügig umsetzen.

Einen multifunktionalen Raum für Kirche und Kommune hatte der Ortsbürgermeister ins Gespräch gebracht. „Wenn es der Kirche gelingt, das Martin-Luther-Haus zu verkaufen, wäre es gut, die Kirche auch für weltliche Veranstaltungen nutzen zu können“, so Philipp Geib. Schnell wurde klar, dass es nicht reicht, die

Bänke durch Stühle zu ersetzen. Weitere Themen wären Barrierefreiheit, Sanitäranlagen, Lüftung, Heizung etc. Aber wo keine Visionen sind, gibt es sicher keine Entwicklung.

VG-Bürgermeister Uwe Engelmann nahm als Mitglied des kirchlichen Bauausschusses am Workshop teil. Er berichtete vom aktuellen Entwicklungsprozess für den Disibodenberg und schlug vor, die Kirche den beauftragten Planern vorzustellen. Die praktische Gelegenheit ergab sich wenige Tage später. Wer weiß, vielleicht bekommt Staudernheim doch die erste Pilgerkirche im Kirchenkreis An Nahe und Glan.

Töne mit Strahlkraft

Auf die gemeinsame Kirchenmusikstelle der Paul-Schneider- und der Johanniter-Gemeinde meldeten sich drei Bewerber. Unter großer Beteiligung beider Gemeinden fanden am 25. März die musikalischen Vorstellungen statt. Zwei Tage später wählten die Presbyterien einmütig Gerd-Peter Münden zum neuen Kirchenmusiker.

Der Kirchenmusikausschuss war mit dem Bewerbungsverfahren betraut und in einer „sensiblen Luxuslage“. So drückte es Landeskirchenmusikdirektorin Brigitte Rauscher aus, die ihm in allen Phasen fachlich zur Seite stand. Sie war zum einen erstaunt, dass sich überhaupt solches Interesse an einer südrheinischen Stelle zeigte, und zum anderen erfreut über die unterschiedlichen hohen Qualifikationen. Der Kirchenmusikausschuss hatte die Qual der Wahl zwischen einem begabten Berufseinsteiger, einer promovierten Hildegard-Musikerin und einem Experten für Kinder- und Jugendmusik.

Die Entscheidung fiel schwer und brauchte Zeit. Am Ende gab es ein starkes Votum für Gerd-Peter Münden mit viel Erfahrung und Erfolg in der Kinder- und Jugendmusik. „Diese Wahl bedeutet für mich einen beherzten Schritt in die Zukunft unserer Gemeinde“, resümierte Andreas Jacob, selbst Sänger, Posaunenspieler und Mitglied im Kirchenmusikausschuss. „Ich hoffe, dass wir so neue Strahlkraft für junge Familien gewinnen.“

Gerd-Peter Münden wird den Kirchengemeinden ab Mitte August zur Verfügung stehen und sich in der nächsten BRÜCKE ausführlich vorstellen. An dieser Stelle wünschen wir seiner Familie einen fröhlichen Neubeginn und ihm gutes Gelingen mit alten Orgeln, jungen Stimmen und erfahrenen Chören.

Ulrike Scholtheis-Wenzel

Sommerfest auf dem Hüttenberg

Unter dem Motto der Jahreslosung „Siehe, ich mache alles neu“ feiert die Wohnanlage Hüttenberg der Stiftung kreuznacher diakonie am Sonntag, 14. Juni, ihr Sommerfest. Es beginnt um 10.30 Uhr mit dem traditionellen Gottesdienst.

Auch in diesem Jahr wird es ein buntes Programm geben. Einrichtungsleiterin Tina Hake verrät schon: „Es gibt Zumba zum Mitmachen, den Besuch der Therapiehunde, Auftritte der Kindertanzgruppe „MiniMotion“ und der inklusiven Band „Boneshakers“ aus dem Bodelschwingh-Zentrum Meisenheim.“ Für das leibliche Wohl wird wie immer bestens gesorgt. Neu sind verschiedene vegetarische Gerichte und das Cocktail-Angebot. Dazu gibt es einen Flohmarkt,

andere Markt- und Mitmachstände, auch einen Eiswagen. Es wird also alles aufgeboten, was zu einem leichten, beschwingten Sonntag im Park dazugehört. Die Kollekte ist zur Anlage einer Blumenwiese und zum Bau eines Insektenhotels bestimmt.

Flohmarktspenden können vom 4. bis 12. Juni bei der Verwaltung abgegeben werden (Bitte keine Kleidung, Schuhe, DVD, CD, Gläser, Vasen, Geschirr, Kleinmöbel), Kuchenspenden bitte am 14. Juni ab 8.00 Uhr

Die Bewohnerinnen und Bewohner des Hüttenbergs freuen sich über viele Gäste.



Starke Gemeinschaft, neue Kompetenzen

Fünf Tage voller Lernen, Gemeinschaft und Engagement

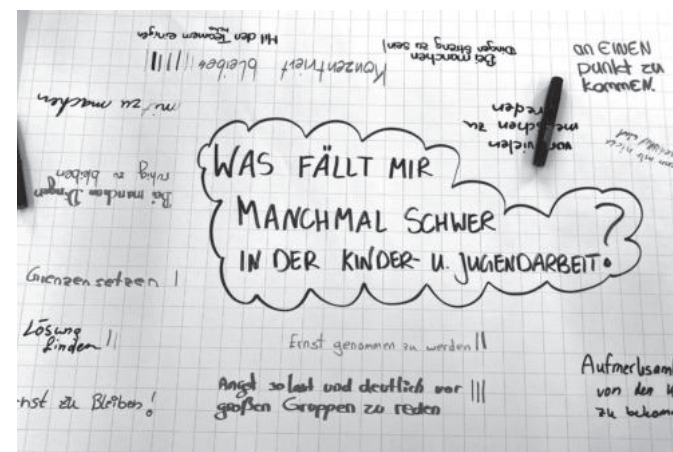
Die Jugendleiterschulung (Juleica) des Kirchenkreises hat in diesem Jahr erneut zu Beginn der Osterferien auf dem Hackhauser Hof in Solingen stattgefunden. Fünf Tage lang kamen 60 Jugendliche gemeinsam mit einem engagierten Team aus elf Haupt- und Ehrenamtlichen zusammen, um sich intensiv auf ihren Einsatz in der Kinder- und Jugendarbeit vorzubereiten.

Neben inhaltlichen Schwerpunkten wie dem Umgang mit Gruppen, pädagogischen Grundlagen und der Planung von Aktivitäten standen vor allem praktische Übungen und gemeinschaftliche Erfahrungen im Mittelpunkt. Ziel der Schulung ist es, junge Ehrenamtliche zu stärken, ihnen Sicherheit im Umgang mit Kindern und Jugendlichen zu vermitteln und sie für ihre verantwortungsvolle Aufgabe zu qualifizieren.

Auch Teilnehmende aus unserer Gemeinde waren dabei und berichten begeistert von ihren Eindrücken:

Lilly nimmt bereits zum dritten Mal an der Schulung teil: „Die Juleica-Schulung ist eine wunderschöne Zeit, in der wir gemeinsam viel Neues lernen. Es macht immer mega viel Spaß. Wir lernen, verschiedene Situationen mit Kindern und Jugendlichen richtig einzuschätzen, aber auch Spiele, Warm-ups und vieles mehr. Besonders gefällt mir, dass wir uns hier auf Augenhöhe begegnen und niemand ausgeschlossen wird. Der Hackhauser Hof ist ein toller Ort, an dem man sich sofort wohlfühlt. Die Workshops sind abwechslungsreich aufgebaut und bereiten gut auf Teamarbeit vor – mit vielen praktischen Übungen, ganz anders als in der Schule. Auch der Theorieteil war richtig gut. Und in der Freizeit wird es nie langweilig – man lernt viele nette Leute kennen. Ich kann die Schulung nur weiterempfehlen!“

Für **Lorena**, die gemeinsam mit Greta und Neda zum ersten Mal dabei war, ist die Teilnahme ebenfalls ein voller Erfolg: „Besonders begeistert waren wir von den kreativen Werkstätten, in denen wir unsere Ideen frei entfalten konnten. Ein Highlight war die Medienwerkstatt: Dort hatten wir die Möglichkeit, einen eigenen Film über den Hackhauser Hof zu drehen. Das hat richtig Spaß gemacht und den Teamgeist gestärkt.“



Auch das Leitungsteam wurde von den Teilnehmenden sehr geschätzt. Mit großem Engagement und viel persönlichem Einsatz trugen die sieben hauptamtlichen und drei ehrenamtlichen Mitarbeitenden maßgeblich zur positiven Atmosphäre bei.

Am Ende blicken alle Beteiligten auf eine intensive, lehrreiche und zugleich erlebnisreiche Woche zurück, die sicher noch lange in Erinnerung bleiben wird – und die Lust auf ein weiteres Engagement in der Kinder- und Jugendarbeit macht.

Katrin Helm-de Wyl



Pfingsten – Stunde der Ökumene

Wo global der Geist Gottes weht

Pfingsten gilt als Geburtstag der Kirche und diese hat im Lauf der Jahrhunderte eine zahlreiche und diverse Nachkommenschaft in die Welt gebracht. Dabei scheint der Ursprung der Erzählung vom Brausen aus dem Himmel, wie sie die Apostelgeschichte darstellt, weitgehend verloren gegangen zu sein (Apg. 2, 2.4). Ursprünglich hatte der Geist Gottes die Jünger durch seine Kraft ermutigt, die Botschaft Jesu in die Welt zu tragen. Dabei verstanden sich alle, auch wenn sie in verschiedenen Sprachen redeten. Doch mehr und mehr entwickelten sich die Kinder der Urkirche auseinander. Wie wir es von Geschwistern kennen, verzankten sie sich zum Teil hoffnungslos.

Katholisch, griechisch-, serbisch-, russisch-orthodox – Kirche zeigt die unterschiedlichsten Gesichter. Wir Protestanten stehen dem in nichts nach: lutherisch, reformiert, presbyterianisch, anglikanisch, methodistisch... die verschiedenen Spielarten der evangelischen Konfession sind oft schwer zu überblicken. Pfingsten allerdings ist die Stunde der Ökumene. Sie bietet die Chance, sich auf das zu besinnen, was uns alle eint: die Taufe.

Hierzulande reduziert man Ökumene gewöhnlich auf einen Weg, den Evangelische und Katholiken zueinander und miteinander suchen. Ökumene umfasst jedoch sehr viel mehr. Sie ist eine Bewegung, in der Christinnen und Christen eine weltweite Gemeinschaft gestalten, die sich auf die Lehre Jesu Christi gründet.

Mir selbst wurde das Glück zuteil, mich dieser Gemeinschaft zugehörig zu fühlen, als ich einige Jahre in der Vereinten Evangelischen Mission (VEM) mitgearbeitet habe. Die Missionsgesellschaft unserer Landeskirche ging aus der Rheinischen Mission, der Zaire-Mission und der Bethel-Mission, zum Teil gegründet im 19. Jahrhundert, hervor. Heute ist sie eine internationale Gemeinschaft von 39 gleichberechtigten Mitgliedern. 38 evangelische Kirchen in Afrika, Asien und Deutschland sowie die von Bodelschwingschen Stiftungen in Bethel sind hier Passagiere des Schiffs, das sich Ökumene nennt.

Seinen Kurs bestimmt nun nicht das „Brausen vom Himmel“, wie in der Apostelgeschichte beschrieben. Vielmehr sind es eher kleine Schritte, die aber konsequent einem Kompass folgen, der die Verkündigung des Evangeliums, Diakonie und Seelsorge als Ziele vorgibt. Eine Ahnung des Geistes, der die ersten Christinnen und Christen motiviert hat, ist hier spürbar. Die rudimentäre Kirche in einem Dschungeldorf in West Papua ist davon ebenso erfüllt wie die aus Lehm und Wellblech gebauten Gotteshäuser in Rwanda oder die Matthiaskirche in Bad Sobernheim. In der VEM leben Menschen Spiritualität im globalen Miteinander und begreifen sich als lernende, dienende und betende Gemeinschaft über Kontinente und Kulturen hinweg.

Marion Unger

Abdanken

Alles hat seine Zeit

Wenn unsere Pfarrerin Ulrike Scholtheis-Wenzel nun im Sommer pensioniert wird und unsere Gemeinde Richtung Bonn verlässt, dann wird sie abdanken. Das Wort hat im Sprachgebrauch eher einen negativen Anklang – doch in Wirklichkeit ist es positiv. Es besteht nämlich aus zwei Teilen. Ab – danken. Besser wäre wohl die andere Reihenfolge. Danken – ab. Als einer, der schon abgedankt hat, weiter nach und nach abdanken muss oder will, mache ich mir dazu meine Gedanken.

Das Abdanken geht gezwungen oder freiwillig. Gezwungenes Abdanken ist schmerzhaft und hinterlässt Wunden und Narben. Dann passt der Ausdruck eigentlich nicht, denn dankbar können nur diejenigen sein, die das „ab“, also den Rücktritt erwirkt haben. Die haben dann vielleicht noch lange ein schlechtes Gewissen. Ich erinnere mich ungern an solche Situationen, an denen ich beteiligt war.

Viel erfreulicher ist das freiwillige Abdanken, wenn ein Mensch sagt: „Jetzt ist es genug!“ Nach langer Zeit im Beruf in den Ruhestand zu gehen, eine Tätigkeit im Verein, Ehrenamt oder in der Politik zu beenden, auch eine zu anstrengende Sportart aufzugeben – das geschieht mit Erleichterung, wenn auch mit Wehmut. Schon länger hat man sich in Gedanken damit befasst, den entscheidenden Tag immer näher rücken lassen, hat sich ausgemalt, was wohl danach kommen könnte. Manche nehmen sich extra ein Maßband vor, an dem sie jeden Tag einen Zentimeter abschneiden – bis das letzte Stückchen übrig ist.

Es gibt aber auch das andere Abdanken, eine Entscheidung von heute auf morgen, von bald auf gleich, wenn es einen besonderen Anlass dafür gibt. Manche Sportler-Karriere endete abrupt mit einem Kreuzbandriss, der Medien-Star mit einem Fehltritt, die Berufs-Laufbahn mit Burn-Out. Dann muss man wohl oder übel zugeben: Es geht nicht mehr, ich höre auf.

Dagegen sind bei einer planmäßigen Abdankung alle Beteiligten darauf vorbereitet. Dann gibt es zum festgesetzten Termin einen würdigen Rahmen mit eingeladenen und willkommenen Gästen, geschmücktem Ambiente, ausreichend Speisen und Getränken. Dann darf man sich

auf eine gesetzte Laudatio, ernste und humorige Grußworte, vielleicht sogar eine besondere Ehrung und Geschenke freuen. Natürlich widmen sich alle dem Abdankenden nur mit dem, was ihm gelungen ist; Fehler und Schwächen werden großzügig übertüncht. Der Dank ist meistens großzügig, wahrscheinlich sogar etwas übertrieben.

Nun ist der eigene Dank fällig. Für alle Anwesenden, die einen bis zum heutigen Tag begleitet und unterstützt haben. Für alle, die aus verschiedenen Gründen nun nicht mehr dabei sein können. Für die guten Zeiten, die man miteinander hatte, aber auch für schwierige Zeiten, die man zusammen überstanden hat. Für den heutigen Tag, dass man den so erleben darf. Vielleicht auch Dank für Gottes schützende Hand. Wer allerdings bei dieser Gelegenheit behauptet, alles sei wunderbar und bestens gewesen, der schwindelt. Der hundertprozentige Erfolg ist unmöglich. Die Fehler, Macken und Schwächen darf man in Ruhe zugeben. Hauptsache, das Glas ist mindestens halb voll!

Nach dem Danken folgt der Abgang. Ab-danken! Jetzt ist Schluss mit einem Lebensabschnitt, Schluss mit im Alltag Gewohntem, Schluss wahrscheinlich auch mit Begegnungen. Menschen-Wege trennen sich für längere Zeit, vielleicht für immer. Morgen ist etwas anders. Der Weg zur Arbeit entfällt, die Arbeits-Routine, der gewohnte Ablauf im Verein, die Sitzung, die Versammlung. Alles hatte seine Zeit.

Im Rückblick ergibt sich manches, was sich in der Erinnerung gehalten hat und viel mehr, was schon vergessen schien, doch irgendwann wieder im Gedächtnis aufblitzt, wenn man einen der Menschen wieder trifft oder im Fotoalbum blättert. Ein vollständiges Resümee zu ziehen ist unmöglich. Gut wäre es, manches aufzuschreiben, für sich selbst und für seine Lieben, vor allem für spätere Generationen – falls es die interessiert.

Nach dem Abdanken beginnt immer etwas Neues. Was kommen mag ist zwar planbar, doch ungewiss. Bis zur nächsten Ab-Dankung. Danke, Ulrike!

Werner Bohn

Freunde seit 35 Jahren

Fest der Partnerschaft mit Rubengera

©Foto: Emmanuel Hakizimana



Im Centre Ubucuti finden junge Mütter Zuflucht, wenn sie wegen einer Schwangerschaft von ihren Familien ausgegrenzt werden.

Seit 35 Jahren verbindet den Kirchenkreis An Nahe und Glan eine Freundschaft mit dem Presbytery Rubengera in Rwanda. Das Jubiläum soll im September mit einem festlichen Gottesdienst in Waldböckelheim gefeiert werden. Hier unterzeichneten der Kirchenkreis und der rwandische Partnerschaftsverein damals den Gründungsvertrag. Zudem ist Ende Juli der Besuch einer Delegation aus dem Kirchenkreis in Rubengera geplant.

Zum Jubiläum startet der Synodale Fachausschuss Rwanda (SFR), Träger und Motor der Partnerschaft, eine neue Spendenaktion: „35 Jahre – 35 Euro“. Mit einer Zuwendung über diesen Betrag soll das Erfolgsmodell Partnerschaftsarbeit weiter unterstützt werden.

Dreieinhalb Jahrzehnte lang haben sich viele Menschen in ehrenamtlicher Arbeit für Projekte konkreter Diakonie in der Partnerschaft eingesetzt. Nach dem Genozid in dem afrikanischen Land 1994 rief der SFR das Kinderfamilienprojekt ins Leben. Es ermöglichte Kindern und Jugendlichen, die ihre Eltern in dem Bürgerkrieg und später durch Aids verloren hatten, als Familien zusammenzubleiben und die Schule zu besuchen.

Inzwischen hat das 2018 aufgelegte Projekt „Junge Mütter“ nach drei Runden seinen erfolgreichen Abschluss gefunden. Es ermöglicht jungen Frauen, die ungewollt schwanger und von ihren Familien ausgegrenzt werden, sich eine eigene Existenz aufzubauen. Eine Weiterentwicklung, die heranwachsende Jungen und ihre Verantwortung für Kinder und Familie einbezieht, ist geplant. Auf diese Weise soll in der rwandischen Gesellschaft auf eine Veränderung des Bewusstseins zum drängenden Problem der häufigen Teenager-

Schwangerschaften hingewirkt werden.

Neben diesen Spendenprojekten leisteten Spenderinnen und Spender aus der Nahe-Glan-Region im Lauf der Jahre unter anderem Katastrophenhilfe, unterstützten die Renovierung von Häusern, legten Landwirtschaftsprojekte auf, ermöglichten Kindern den Schulbesuch oder sorgten für eine Krankenversicherung. So gelangte über das Spendenkonto des Kirchenkreises rund eine Dreiviertel Million Euro nach Rubengera.

Die Solidarität mit den Menschen in Rubengera ist keine Einbahnstraße. Nach der Flutkatastrophe im Ahrtal sammelten die Gemeinden in dem Presbytery umgerechnet 2 000 Euro, um die Seelsorgearbeit an den Flutopfern zu unterstützen. Umgekehrt hat der SFR seinerseits eine Soforthilfe in Höhe von 5 000 Euro auf den Weg gebracht, als Rubengera 2023 ebenfalls von einer Flut heimgesucht wurde.

Zum Festgottesdienst am Sonntag, 6. September, 10.30 Uhr, mit anschließendem Empfang haben sich hochrangige Gäste aus der rheinischen Landeskirche und der Ökumene angesagt. Die Predigt wird Oberkirchenrätin Wibke Jansen halten. Auch der Präsident der Eglise Presbytérienne au Rwanda, Pascal Bataringaya, hat seine Teilnahme zugesagt.

Zur Unterstützung der Partnerschaftsarbeit bittet der SFR um Spenden auf folgendes Konto: Sparkasse Rhein-Nahe, Kirchenkreis An Nahe und Glan,

IBAN: DE51 5605 0180 0010 1998 18, Stichwort: „35 Jahre – 35 Euro“.

Marion Unger



Öffentliche Bücherei
Bad Sobernheim
im Kulturhaus Synagoge

Onlinekatalog
www.bibkat.de/badsobornheim/



Liebe Leserinnen und Leser,

hier finden Sie wieder Buchvorschläge, die wir neu im Bestand haben. Da zurzeit noch keine Mittel für neue Medien im Haushalt der Stadt freigegeben sind, würden wir uns sehr freuen, wenn vielleicht der ein oder andere ein ganz aktuelles gelesenes Buch für unseren Bestand spendet!



Elise Gravel

Der Angriff der Killerunterhosen

Die stetige Evolution des Internets und der Social-Media-Apps führt zu einer immer rascheren Verbreitung von Falschinformationen und Verschwörungstheorien. Als Nutzer sind Kinder täglich mit solchen Desinformationskampagnen konfrontiert, von denen manche eher skurril, andere hingegen mitunter sehr gefährlich sein können. Dieses witzig gestaltete Sachbuch hilft Kindern dabei, sich sicher und kompetent durch digitale Welten zu bewegen. Eine Anleitung in zehn superleichten Schritten ermöglicht es den Leserinnen und Lesern, selbstständig gesicherte Informationen und Nachrichten von Fake News und Verschwörungstheorien einerseits sowie von Satire andererseits zu unterscheiden. Statt auf trockene Sachbuchtexte setzt Elise Gravel auf ulkig-bunte Comic-Wesen, die auf witzige Weise das Thema behandeln, den Lesern Möglichkeiten der Identifikation bieten und so spielerisch Medienkompetenz vermitteln.

KINDERSACHBUCH
AB 8 JAHRE
104 Seiten

ISBN:
978-3-473-48074-6

VERLAG:
Ravensburger



Norbert Gstrein

Im ersten Licht

Norbert Gstrein schenkt uns ein ganzes Menschenleben. Dabei ist jedes Leben zerbrechlich in diesem Roman, der mit einem Axthieb beginnt: Adrians Vater macht ihn als Jugendlichen untauglich für den Ersten Weltkrieg, rettet ihn so vielleicht. Der störrische, zärtliche Mensch, der von da an durch über achtzig Lebensjahre hinkt, ist das Wunder dieses Erzählens. Adrian sieht zweimal seine Welt untergehen, hat zweimal mit jungen Männern zu tun, die weniger Glück hatten als er, und erlebt im Alter die unverhoffte Liebesgeschichte eines Mannes, der zu allem erzogen wurde, bloß nicht zum Lieben. Wie leben im Schatten der Kriege und des Tötens? Mit einem furchtlosen Blick in die Vergangenheit stellt sich „Im ersten Licht“ dieser großen Frage der Gegenwart

ROMAN
416 Seiten

ISBN:
978-3-446-28297-1

VERLAG:
HANSER

buecherei@bad-sobernheim.de
Telefon 06751 8545992

Gymnasialstr. 9
Ansprechpartnerin:
Claudia Engelmann

geöffnet: **Dienstag** 15 - 18 Uhr
Mittwoch 9 - 11 Uhr
Freitag 15 - 18 Uhr



Max Bentow

Eulenschrei

Eine Frau, ermordet in einem Baumhaus. Ein männliches Opfer, getötet in seinem Auto. Eine Schauspielerin, tot aufgefunden in ihrer Badewanne. Profilerin Carlotta Weiss und Kommissar Nils Trojan tapen im Dunklen: was ist die Beziehung zwischen diesen Menschen, die einem scheinbar wahllos wütenden Mörder zum Opfer gefallen sind? Einen ersten Hinweis erhalten sie, als auch noch der Maler Robert Lumen gewaltsam ums Leben kommt: auf dem Speicher seines Hauses ist das Bildnis einer mysteriösen jungen Frau mit einer Eule versteckt. Ist sie das Bindeglied zwischen den Opfern? Als Carlotta sich wie die Porträtierte kleidet und ein zwielichtiges Etablissement aufsucht, das Lumen und die Frau möglicherweise verbunden hat, kommt sie dem Täter gefährlich nahe. Aber in welcher tödlichen Gefahr sie wirklich schwebt, begreift sie erst im letzten Moment.

PSYCHOTHRILLER

496 Seiten

ISBN:
978-3-442-20657-5

VERLAG:
Penguin



Gabriella Engelmann

Die Bücherfrauen von Listland - Der Duft des Strandhafers

Es ist Spätsommer, als Journalistin Anna März nach Sylt zurückkehrt, um der 85-jährigen Fenja Lorenzen bei der Suche nach ihrer Schwester Martje zu helfen. Denn nach einer Sturmnacht im Jahr 1958 verliert sich jede Spur von ihr. Anna ahnt nicht, dass Martje sich damals in den charismatischen Strandpiraten Hark verliebt hatte und sich nach einem Schiffsunglück auf die Insel Amrum retten konnte. Fenja dagegen scheint mehr über Martjes Verschwinden zu wissen, als sie bereit ist zuzugeben. Je tiefer Anna gräbt, desto klarer wird, wie kompliziert das Verhältnis der Schwestern gewesen sein muss, die sich als Kinder abgöttisch liebten, bevor das Schicksal sie auseinanderriss. Und da ist auch noch Eric, für den Annas Herz nach wie vor schlägt ...

ROMAN

320 Seiten

ISBN:
978-3-426-52508-1

VERLAG:
Knaur

Lesespaß vorprogrammiert! Wir nehmen in diesem Jahr wieder am Lesesommer Rheinland-Pfalz teil, der vom 15. Juni bis 16. August 2026 rund um die Sommerferien stattfindet. Die Teilnahme ist für alle von sechs bis 16 Jahren, die lesen können, kostenlos. Wer drei Bücher (oder mehr) gelesen hat, bekommt eine Urkunde und hat die Chance, tolle Preise zu gewinnen.

Für das Büchereiteam
Claudia Engelmann

evangelische erwachsenen bildung

Im Kirchenkreis An Nahe & Glan

Mit Schirm, Charme und Gesangbuch – Paul-Schneider-Haus, Bad Sobernheim

Donnerstag, 21. Mai 2026, 15.00 Uhr

Donnerstag, 18. Juni 2026, 15.00 Uhr

Christlicher Frauentreff – Martin-Luther-Haus, Staudernheim

Für die Treffen des christlichen Frauentreffs wird ein Fahrdienst eingerichtet. Sofern Sie abgeholt oder nach Hause gebracht werden möchten, melden Sie sich bitte bei Frau Monika Marquis: 06751 - 5156.

Donnerstag, 21. Mai 2026, 14.30 Uhr

Donnerstag, 18. Juni 2026, 14.30 Uhr

Der Grüne Hahn

Ansprechpartner Andreas Jacob, andreas.jacob@ekir.de

Treffpunkt: 2. Mittwoch im Monat 19.00 Uhr

Ökumenestammtisch

Donnerstag, 28. Mai, Ökumenestammtisch, 19.00 Uhr, Katholisches Pfarrheim Staudernheim

Besuchsdienst

Besuchsdienstkreis Bad Sobernheim, Ansprechpartnerin Frau Elvira Reiff-Gürntke, Tel. 06751 - 6113

Besuchsdienstkreis Staudernheim, Ansprechpartnerin: Helga Stumpf, Tel.: 06751 - 5823

Mittwoch, 17. Juni, 15.00 Uhr, Besuchsdiensttreffen, Paul-Schneider-Haus, Bad Sobernheim

Netzwerk Ehrenamt

Ansprechpartner Michael Demmig, integrationbadsobernheim@gmail.com

jeden Dienstag und Donnerstag, 9.00 bis 12.00 Uhr

Hausbibelkreis

Weitere Informationen bei: Dr. Hanns-Peter Fritsch, Tel. 06751 - 5537

14-tägig, montags ab 20.00 Uhr

Literaturkreis

Ansprechpartnerin Dr. Gitta Stuplich, Tel. 06753 - 9009182

Donnerstag, 7. Mai, ab 18.00 Uhr, Julian Barnes: Vom Ende einer Geschichte

Donnerstag, 18. Juni, ab 18.00 Uhr, Isabelle Lehn: Die Spielerin

Hausaufgabenhilfe in der Grundschule Bad Sobernheim

Ansprechpartnerin Petra Becker, 06751 - 855522

Kinder- und Jugendgruppen

Töpferkurs (ab 8 Jahre)
vierzehntägig Mittwoch,
17.00 bis 18.30 Uhr

Nähstube (ab 8 Jahre),
vierzehntägig Donnerstag,
17.00 bis 18.30 Uhr

Kindergruppe (ab 6 Jahre)
Jeden Freitag 15.00 bis 16.30 Uhr

Jugendcafé
Jeden Freitag, 17.00 – 19.00 Uhr

Jugendteam: Teamtreffen der
Teamerinnen und Teamer nach
Vereinbarung

Ansprechpartnerin
Kinder- & Jugendgruppen:
Katrin Helm-de Wyl
Tel. 0151 - 21610416

Chöre

CIS- Chorinitiative Bad Sobernheim
Mittwochs, 19.30 Uhr
(Roland Lissmann)

Kirchenchor
Montags, 18.00 Uhr
(Christina Nickel)

Kinderchor
Montags, 16.15 Uhr
(Jana Duhrmann,
Katrin Helm-De Wyl)

Blockflötenensemble
Informationen und Termine
bei Marlene Jänsch,
Tel.: 0152 - 06383780

Posaunenchor

Evangelischer Posaunenchor
Donnerstag, 19.30 Uhr – 20.30 Uhr

Ansprechpartner Posaunenchor:
Stefan Hausmann,
Tel. 06757 - 9698453

Ansprechpartner Jungbläser:
Andreas Jacob,
Tel. 06751 - 854665

Kindergottesdienst-Team

Termine nach Vereinbarung

Ansprechpartnerin:
Ulrike Scholtheis-Wenzel
Tel. 06751 - 2454

Krabbelgruppe

Mittwochs 9.30 - 11.00 Uhr

Bei Interesse im Gemeindebüro
melden. Tel. 06751-94290

Kontakt

Pfrin. ULRIKE SCHOLTHEIS-WENZEL
Igelsbachstraße 14
Tel.: 06751 / 2454

Prädikantin
BIRGIT HERRMANN
birgit.herrmann@ekir.de

Prädikantin
SONJA UNGER
sonja.unger@ekir.de

Prädikantin
BETTINA HÜBNER
bettina.huebner.65@gmx.de

Gemeindebüro
Kirchstraße 9
55566 Bad Sobernheim

ANDREAS JACOB
Tel.: 0 67 51 / 9 42 90
ev.paul-schneider-gemeinde@ekir.de

Bürozeiten:
Montag – Freitag
9.30 Uhr – 11.30 Uhr
Donnerstag zusätzlich
15.30 Uhr – 17.30 Uhr

Jugendarbeit
KATRIN HELM-DE WYL
Kirchstraße 9
55566 Bad Sobernheim
jugend-paul-schneider@ekir.de
Tel.: 0151 / 21 61 04 16

Orgel & Chorleitungen
vakant

Netzwerk Ehrenamt
MICHAEL DEMMIG
integrationbadsobernheim@gmail.com

Ökumenische Sozialstation
„Ambulante-Hilfe-Zentrum“
Großstr. 68, Tel.: 0 67 51 / 22 42

Ev./Kath. Telefonseelsorge
0800 / 111 0 111 Tag und Nacht
für Sie zu sprechen.

Kinder- und Jugendtelefon
Mainz-Wiesbaden kostenlose
Telefonnummer: 01308/1 11 03
werktags 15 bis 19 Uhr

**Christlich Ambulanter
Hospizdienst an der Nahe**
Bad Kreuznach
Tel.: 0671 / 83828-34/-35
Kirn
Tel.: 06752/912074

Küster Bad Sobernheim
ANDRII LAVRYS
Küsterin Staudernheim
DIANA DIETZ
Tel.: 0160-8497227

Küsterin Abtweiler
BIANKA BACHMANN
Tel.: 06753-2059

Küsterin Lauschied
Vertretung
BIANKA BACHMANN
Tel.: 06753-2059

Homepage der Gemeinde

www.paul-schneider-gemeinde.ekir.de

Impressum

DIE BRÜCKE wird herausgegeben vom Presbyterium der Ev. Paul-Schneider-Gemeinde.

Redaktion:
Werner Bohn, Claudia Engelmann, Andreas Jacob, Christine Krause, Gernot Schauß, Brigitte Schneider und Marion Unger

Anschrift der Redaktion:
Kirchstraße 9
55566 Bad Sobernheim

Email: ev.paul-schneider-gemeinde@ekir.de

Bankverbindung für unsere Kirchengemeinde
Bank für Kirche und Diakonie Duisburg
Kontoinhaber: Kirchenkreis An Nahe und Glan
DE 30 3506 0190 6333 2800 09

Bei Spenden bitte den Verwendungszweck für die Gemeindearbeit angeben.
Für die Spendenbescheinigung wird die Angabe der Adresse benötigt.
Eine Spendenbescheinigung wird vom Verwaltungsamt ausgestellt.

Layout: Christine Krause
PRINZ-DRUCK Print Media Idar-Oberstein

Auflage: 2.800 Stück

Informationen

Kasualien

Seid fröhlich in
Hoffnung, geduldig
in Trübsal, beharrlich
im Gebet. Röm - 12,12

Termine

Mai 2026

Sonntag, 03.05.

14.00 Uhr Lauschied, Konfirmationsgottesdienst
(PfarrerIn Ulrike Scholtheis-Wenzel)

Sonntag, 10.05.

10.30 Uhr Staudernheim, Gottesdienst
(Prädikantin Herrmann)

Himmelfahrt, Donnerstag, 14.05.

10.30 Uhr Bad Sobernheim, Open-Air Gottesdienst
Konfirmiertenabendmahl und Taufgottesdienst
im Kirchgarten
(PfarrerIn Scholtheis-Wenzel)

Sonntag, 17.05.

keine Gottesdienste

Pfingstsonntag, 24.05.

09.30 Uhr Abtweiler, Gottesdienst
(PfarrerIn Scholtheis-Wenzel)

10.30 Uhr Staudernheim, Gottesdienst
(Pfarrer i.R. Anacker)

10.30 Uhr Bad Sobernheim, Gottesdienst
(PfarrerIn Scholtheis-Wenzel)

Pfingstmontag, 24.05.

10.30 Uhr Bad Sobernheim, Ökumenischer Gottesdienst
(PfarrerIn Ulrike Scholtheis-Wenzel und Pfarrer Eck)

Im Anschluss an diesen Gottesdienst laden
wir zum gemeinsamen Mittagessen ins
Paul-Schneider-Haus ein.

Sonntag, 31.05.

10.30 Uhr Bad Sobernheim, Jubelkonfirmationen
(PfarrerIn Scholtheis-Wenzel)

Juni 2026

Samstag, 06.06.

18.00 Uhr Bad Sobernheim, Probegottesdienst
(PfarrerIn Sabine Keim)

Sonntag, 07.06.

10.30 Uhr Staudernheim, Jubelkonfirmationen der Dörfer
(PfarrerIn Scholtheis-Wenzel)

Sonntag, 14.06.

09.30 Uhr Abtweiler, Gottesdienst
(Prädikantin Herrmann)

10.30 Uhr Bad Sobernheim,
Gottesdienst auf dem Hüttenberg
(Team Hüttenberg)

Sonntag, 21.06.

14.00 Uhr Verabschiedungsgottesdienst
für Ulrike Scholtheis-Wenzel

Sonntag, 28.06.

10.30 Uhr Staudernheim, Gottesdienst
(PfarrerIn Richter)

Juli 2026

Sonntag, 05.07.

15.00 Uhr Disibodenberg
Ökumenischer Tauf(erinnerungs)-gottesdienst
(Pfarrer i.R. Anacker)

Gottesdienste in den Seniorenresidenzen

Dienstag, 09.06.

11.00 Uhr Bad Sobernheim, Verabschiedung
PfarrerIn Ulrike Scholtheis-Wenzel
Seniorenresidenz Felkebad, Königsberger Str. 5

Ökumenische Andachten

Kapelle auf dem Disibodenberg jeweils um 16.00 Uhr

Sonntag, 03. Mai

Sonntag, 07. Juni

Taizéandachten

Sommerpause

Kindergottesdienst

Samstag, 09.05.

15.00 Uhr Bad Sobernheim, Kindergottesdienstprojekt
mit Taufen
(Kindergottesdienstteam)

Sonntag, 14.06.

10.30 Uhr Bad Sobernheim, Familiengottesdienst
auf dem Hüttenberg
(Team Hüttenberg)

Friedensgebet in der Matthiaskirche

Beginn mit Abendläuten um 19.00 Uhr

Mittwoch, 13. Mai 2026

Mittwoch, 10. Juni 2026